

WARUM GERADE IN DER GI AKTIV WERDEN

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ist mit rund 20.000 Mitgliedern das größte Netzwerk für Informatikerinnen und Informatiker im deutschsprachigen Raum. Seit 1969 fördert sie den Gedankenaustausch zwischen allen Gruppen der Gesellschaft.

Sie bietet ihren Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Lehre, Forschung und Politik mit Informatikbezug ein Netzwerk, ist ihre Interessenvertretung und unterstützt sie durch passende Dienstleistungen in ihren Informationsbedürfnissen, ihrer Weiterbildung und Berufstätigkeit.

Der Name ist somit auch Programm – die GI ist eine Gesellschaft von Personen und deren Institutionen mit ähnlichen fachlichen Interessen, Intentionen und Erfahrungen.

Sie unterstützt ihre Mitglieder durch exklusive Möglichkeiten im bundesweit größten Netzwerk für Informatik. Unsere idealen Vorteile im Überblick:

- › Erfahrungsaustausch
- › herstellerneutrale Weiterbildung
- › unabhängige Beratung durch andere Mitglieder
- › Diskussion von Positionen
- › Entwicklung von Standpunkten
- › Vertretung der Interessen der Informatik gegenüber Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppierungen

Darüber hinaus bietet die GI Ihnen weitere attraktive Vorteile in einer lebendigen Gemeinschaft, wie zum Beispiel interessante Zeitschriften, Tagungen, Informationszugang etc. Details finden Sie auf unserer Webseite www.gi.de.

Die GI integriert Studierende, Entwickler/innen, Lehrende, Manager/innen, Forschende, Selbständige und Unternehmer/innen im gemeinsamen Engagement. Ihre Mitglieder profitieren dabei von knapp 150 überregional aufgestellten und an Themen orientierten Fachgruppen, von Tagungen, Schulungen, Beiräten und online.

In über 30 themenübergreifend und vorrangig praxisorientierten Regionalgruppen im gesamten Bundesgebiet bietet die GI allen Interessierten ein aktuelles und vielfältiges Programm. Die Liste aller Regionalgruppen findet sich unter <http://www.gi.de/gliederungen/regionalgruppen/>.

In einem stetig größer werdenden Europa engagiert sich die GI darauf aufbauend in europäischen Projekten und Organisationen – derzeit noch fokussiert im Weiter- und Ausbildungssektor.

Eines der zentralen Anliegen ist die Nachwuchsförderung: In exklusiven Tagungen kommen Studierende mit namhaften Wissenschaftler/innen direkt ins Gespräch. Zudem pflegt die GI den Kontakt zu Wirtschaft und Verwaltung und bietet damit ein Forum an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und angewandter Informatik.

Die GI macht Informatik öffentlich: Mit Broschüren und öffentlichen Veranstaltungen beteiligt sie sich aktiv am Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit, berät Politik, Unternehmen, Hochschulen und andere Wissenschaftsorganisationen. Sie versteht sich als Vorreiterin und Vordenkerin auf allen Gebieten der Informatik.

KONTAKT

Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)

Wissenschaftszentrum
Ahrstraße 45 · 53175 Bonn
Telefon + 49 (0)228/302 – 145
Telefax + 49 (0)228/302 – 167
gs@gi.de · www.gi.de

Die Fachbereiche der GI

- › Grundlagen der Informatik (GInf)
- › Künstliche Intelligenz (KI)
- › Softwaretechnik (SWT)
- › Mensch-Computer-Interaktion (MCI)*
- › Datenbanken und Informationssysteme (DBIS)
- › Technische Informatik (TI)
- › Informationstechnik und Technische Nutzung der Informatik (ITTN)
- › Graphische Datenverarbeitung (GDV)
- › Wirtschaftsinformatik (WI)
- › Informatik in Recht und Öffentlicher Verwaltung (RVI)
- › Informatik und Ausbildung/Didaktik der Informatik (IAD)*
- › Informatik und Gesellschaft (IUG)
- › Sicherheit – Schutz und Zuverlässigkeit (SICHERHEIT)*

* Eine Broschüre dieses Fachbereiches ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

**Informatik sichert
Zukunft – mehr denn je.
GI steht für Informatik.**

DER FACHBEREICH STELLT SICH VOR

Die Mitglieder des **Fachbereichs Informatik und Gesellschaft (IuG)** analysieren Voraussetzungen, Wirkungen und Folgen von Informatik, Informationstechnik und Informationsverarbeitung in der Gesellschaft. Sie arbeiten an gesellschaftlichen Zielsetzungen für die Informatik und leiten daraus Gestaltungskriterien ab. Sie wollen Fehlentwicklungen in der Informatik aufzeigen und Wege für eine gesellschaftlich und sozial verantwortete Technikgestaltung weisen. Dazu unterstützen sie einschlägige Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung, Bildung und anderer beruflicher Praxis.

In diesem Rahmen werden beispielsweise die besonderen Belange der Frauen im männlich dominierten IT-Geschäft verfolgt, die Geschichte der Informatik aus der Sicht aktueller Probleme beschrieben, der Digital Divide zwischen Erster und Dritter Welt aufgearbeitet, die informatischen Aspekte in Geistes- und Kulturwissenschaften beleuchtet sowie die medialen Umbrüche der Informationsgesellschaft diskutiert. Es wird zu Themen wie eGovernment, Fragen der langfristigen Bewahrung digitaler Daten, der Inklusion auf sozialen Plattformen, der Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen, Softwarepatenten und der Wechselwirkung von digitalen Netzen und Gesellschaft gearbeitet.

Alle Informatikerinnen und Informatiker, die zu Fragen von Informatik in der Gesellschaft arbeiten wollen, sind herzlich eingeladen, sich im Fachbereich (FG) mit dessen Fachgruppen und Arbeitskreisen zu engagieren.

FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Informatik und soziale Entwicklung | Die Fachgruppe engagiert sich für den Einsatz von Informatik zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und untersucht die Auswirkungen der Informationstechnologie auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Lage der Menschen in Entwicklungsländern. Unterstützt werden auch Informations- und Kommunikationsentwicklungsprogramme und der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Bildung und Ausbildung.

Informatik- und Computergeschichte | Die FG widmet sich historischen Aspekten von Informatik und Gesellschaft. Ihre Aufmerksamkeit gilt insbesondere der Geschichte der Fachdisziplin und Institutionen, der Software und der Programmierung, der Mensch-Computer-Interaktion, der Computernetze und Computerkommunikation, der Sozialgeschichte der EDV-Berufe sowie der Alltagsgeschichte des Computers und der Datenverarbeitung.

Computer als Medium | Was wir von der Welt wissen, wissen wir durch Medien. Was wir der Welt mitteilen, äußern wir in Medien. Wissen und Weltorientierung sind derart eng mit Medien verbunden, dass neue Medien neue Welten eröffnen können. Der Computer und die Digitalisierung der Medienwelten erfordern und ermöglichen die interdisziplinäre Begleitung des größten medialen Umbruchs seit der Erfindung des Buchdrucks. Die FG reflektiert, diskutiert und kommentiert diesen Umbruch.

Frauen und Informatik | Die FG sieht ihre Aufgabe darin, sich mit der Situation von Frauen als Gestalterinnen und als

Betroffene von Informations- und Kommunikationstechnologien auseinanderzusetzen und sich darüber auszutauschen. Es engagieren sich Informatikerinnen und IT-Fachfrauen aus verschiedensten beruflichen Bereichen. Sie sind in der Fachgruppe, in Ausbildung und Beruf, in der Wissenschaft, in der GI, in Politik und Öffentlichkeit aktiv.

Informatik und Ethik | Die FG befasst sich mit Aspekten von Ethik in der Informatik und versteht sich als Stachel, um kontroverse Diskussionen anzuzetteln. Sie versteht sich nicht als oberste ethische Instanz, sondern will Grundlagen zu Diskussionen erarbeiten. Mitglieder sind aktiv beim Aufbau von Lehrmaterialien, von Unterlagen zum Thema Plagiat und zum Problem wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Die FG arbeitet an einer Fallsammlung zur Illustration der ethischen Leitlinien der GI.

Langzeitarchivierung | Die Herausforderung des langfristigen Erhaltes und der Nutzung unseres digitalen Kulturerbes bildet das Arbeitsfeld der FG. Die Vielzahl verschiedener digitaler Objekte bedarf unterschiedlicher konzeptioneller und technischer Lösungen. Schwerpunkte der FG sind u. a. die Klärung rechtlicher Grundlagen, die Erstellung bzw. Verbreitung von Best-Practice-Beispielen, die Vermittlung von Emulation als Bewahrungskonzept sowie der Dialog mit Politik, Forschung und Wirtschaft.

Internet und Gesellschaft | Ziel der FG ist es, die technischen Entwicklungen des Internets und verwandter Netze auf ihre gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen hin zu untersuchen und der Öffentlichkeit nahezu bringen. Neben den vom Internet induzierten Veränderungen wird die rapide Weiterentwicklung der Technik selbst, insbesondere der Umgang mit den enorm gewachsenen und immer noch wachsenden Informationsbeständen, fokussiert.

AK Inklusion in Social Media | Social Media nehmen einen immer größeren Raum in unserer Kommunikation und sozialen Interaktion ein. Wer nicht auf sozialen Plattformen vertreten ist, verliert den Anschluss oder wird ausgegrenzt. Soziale Inklusion strebt die Anerkennung aller Menschen in ihrer Individualität und die Möglichkeit zur Teilhabe in vollem Umfang an. Der AK widmet sich diesen Fragen und Problemen. Dabei gilt das Interesse der Barrierefreiheit von Informations- und Kommunikationstechnik.

AK Informatik und Digital Humanities | Informatik durchdringt alle Wissenschaftsbereiche, zunehmend auch die Geistes- und Kulturwissenschaften (engl. Humanities). Der AK Informatik und Digital Humanities will sich vor allem mit den informatischen Aspekten der verschiedenen Bereiche wie z. B. der Historischen Fachinformatik, Computerlinguistik oder Bildwissenschaft kritisch auseinandersetzen und die rasch fortschreitende Entwicklung in diesem Bereich begleiten.

AK Softwarepatente | Der AK bietet eine Anlaufstelle mit Informationen sowie wissenschaftlicher und ggf. auch patentanwaltlicher Betreuung des Themas „Computerimplementierte Erfindungen“. Als Schnittstelle zwischen Patentrecht und Informatik geht es explizit nicht um eine einseitige Förderung von Softwarepatenten. Vielmehr soll die Diskussion insgesamt unabhängig von vertretener Meinung auf eine sachlich fundierte Ebene gehoben werden.

Eine Übersicht des Fachbereichs mit Ansprechpartner/-innen finden Sie unter <http://fb-iug.gi.de/>.